

### **Kiefernfeuerschwamm – *Phellinus pini* (Brot.:Fr.)** L.M. Ames, syn. *Porodaedalea pini*

Wie der Name es schon andeutet ist der Hauptwirt die Kiefer. Der Pilz tritt aber auch gelegentlich an Lärche und Douglasie auf. Eintrittspforten für eine Infektion sind abgestorbene und eingewachsene Seitenäste. Anzeichen für den Kiefernfeuerschwammbefall könnten Rindeneinsenkungen, sogenannte Nekrosen und/oder Harzfluss sein. Es kommt zur Weißlochfäule im Kernholz. Der Pilz ist allerdings auch in der Lage das Kambium im Befallsbereich zu zerstören, dann spricht man von einer Krebsfäule. Der Fortschritt der Fäule geschieht langsam, so dass der Baum mit Abwehr reagiert. Diese ringförmigen Abwehrmechanismen lassen sich gut nach einer Fällung im Querschnitt erkennen (Ringfäule). Seine Fruchtkörper erscheinen meist recht hoch am Stamm und sind vom Boden aus schwer erkennbar.

### Parasit



Abb. 1: Kiefernfeuerschwamm Fruchtkörper



Abb. 2: Astloch mit darunterliegendem Fruchtkörper des Kiefernfeuerschwamms



Abb. 3: Querschnitt einer gefällten Kiefer mit Abwehrreaktion (Ringfäule)

### **Steckbrief**

#### **Wirte:**

- Kiefern, seltener Douglasien und Lärchen

#### **Fruchtkörper:**

- mehrjährig
- 5-20 cm breit, 2-12 cm dick
- Form: konsolenartig am Substrat angewachsen
- Oberfläche: erst rau kurhaarig, später kahl, dunkelbraun-schwarz, Trama dunkel rostbraun, mit deutlicher rissiger Kruste, sichtbare Zuwachszonen
- Sporen: blass bis gelbbraun

#### **Wirkungsweise:**

- Wundparasit
- Infektion über abgestorbene verkernte Seitenäste
- Fortschritt der Fäule geschieht langsam
- bei langjährigem Befall Bruchgefahr
- Erzeuger einer Weißlochfäule im Kernholz

#### **Verwechslungsmöglichkeit:**

- Feuerschwämme- *Phellinus*-Arten.